

**Gasthof zum Hirsch**  
 Sonntag, den 6. Juli von nachm. an  
**Tanzdielen = Betrieb**  
 unter den herrlich blühenden Linden!  
 (Bei ungünstigen Wetter Tanz im Saale).  
 Um zahlreichem Besuch bittet  
 H. Lehner u. Frau.

**Gasthof zu Stenz**  
 Heute Sonntag flotte Ball-Musik!  
 von nachmittags ab  
 Es ladet freundlichst ein  
 E. Lehmann.

**Für den Geschäftsbedarf**  
 Briefordner, Schnellhefter, Löscher  
 Briefwaagen, Locher, Schreibzeuge  
 Geschäftsbücher in Folio u. Quart  
 Kassebücher, Registerbücher, Brief-  
 klammern, Büronadeln, Siegelack.  
 empfiehlt

**Salicyl - Pergament**  
 empfiehlt  
**Buchhandlung Herm. Rühle.**

**Handarbeitshefte**  
 Stck. 0.75, 0.90, 1.20, 1.50 Mk., Wollbekleidung für  
 Damen, Herren u. Kinder, gebäkelte u. gestrickte  
 Kissen, Decken, Tücher, Relief-Malerei, Weiß-  
 u. Bunstickerei, der gedeckte Tisch, Feste im Hause,  
 Modenschau, Modenfürer für Damen u. Kinder  
 u. v. a. mehr.

**Buchhandlung H. Rühle.**  
**Motten-  
 mittel.  
 Fliegen-  
 fänger**

**Sie handeln klug,**  
 wenn Sie Ihre Polster-Möbel im Fachgeschäft  
 kaufen, denn Polstermöbel sind Vertrauenssache.  
 Ich biete Ihnen in bekannter und solider Ausführung  
 und günstigen Preislagen an:  
**Sofas, Matratzen, Ruhebetten,**  
 Reformdecken (Ersatz für Unterbetten), Bettvor-  
 lagen, Wandbehänge  
 sowie Umarbeitung sämtlicher Polsterarbeiten.  
 Ferner empfehle ich alle Lederwaren wie Taschen,  
 Beutel, Portemonnais, Etuis, Ranzen, Koffer  
 sowie Rucksäcke, Hosenträger, Sportartikel  
 u. s. w.  
 Neuankunft und Reparatur  
 sämtlicher Geschirrsachen und Treibriemen.  
**Ernst Rumberger,** Sattler und  
 Ottendorf-Okrilla, Rabenbergerstraße.

**Buchhandlung Herm. Rühle.**  
**Fliegende  
 Blätter**  
 und **Meggendorfer Blätter**  
 sind das schönste farbige  
 Witzblatt für die Familie  
 „Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“  
 „Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“  
 Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.  
 Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.  
 Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buch-  
 händler, das Postamt oder unmittelbar der  
**VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“**  
 J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

**Radikalmittel gegen Wanzen**  
 beim Vorriechen unter die Wandfarbe zu mischen, verhilft  
 das Ansehen von Brutnestern an den Wänden, macht frische  
 Brut unschädlich, auch in Flaschen zum Einspinnein zu haben.  
**Karl Böttger, Farbenhandlung**  
 Mühlstraße 15.

**Lohnende Mäst-Zucht**  
 durch M. Brodmanns „Zwerg-Marke“,  
 die physiologisch vollkommenste Mästung! • Rein gerod-  
 licher Futterstoff • Deber die erschwerlichen Mästleistungen an  
 Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Geringer Preis, beste Futteran-  
 wendung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur  
 echt in Original-Verpackung - nie fälscht!  
**100000 Raferger umsonst!**  
 M. Brodmann Chem.-Fabrik  
 Leipzig-Lützschkau

**Gegen vorzeitigen Haarausfall,**  
 Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur das  
 altbekannte und bewährteste **erste Dehika-Brennnesselhaar-  
 wasser**, 1/4 Liter lose — 70 Mk., oder **Birkenhaarwasser**,  
 1/4 Liter — 85 Mk., von Apotheker Schwarz, Flasche mit-  
 bringen. **Nur zu haben Ottendorf-Okrilla Arcus-Propagier  
 Fritz Jaczel.** In Kauf-Weißdorf **Medizinal-Propagier  
 D. R. Herold.**

**Neueit!**  
**Postkarte als Grammophonplatte**  
 Stück 25 Pfg.

**Wie vorzüglich wäscht  
 Persil**

**Das  
 Seifersdorfer  
 Cal**  
 Preis 50 Pfennig.  
 Von **Walter Buchholz,  
 Seifersdorf.**  
 Zu haben i. d. Buchhandlung  
 von  
**Hermann Rühle**

**Buchhandlung Herm. Rühle.**  
**2 Ratschläge**  
**für die Schönheitspflege auf der Reise**  
**1. Zur natürlichen**  
**Erhaltung der Haut**  
 frische man vor und nach der Re-  
 se die Haut, insbesondere  
 Gesicht und Hände mit **Cre-  
 me** gründlich ein; man er-  
 zielt dann ohne schmerzliche  
 Abkühlung eine gesunde, sonnenge-  
 dehnte Haut. **Cre-  
 me**, Tube 60 Pf. u. 1 Mk., **Sei-  
 dersdorfer**, 50 Pf. In allen Chloro-  
 dent-Verkaufsstellen zu haben.  
**2. Zur Erlangung**  
**schöner weißer Zähne**  
 wusch man früh und abends die  
 Zähne mit der herrlich erfrischen-  
 den Zahnpaste **Chlorodont**, die  
 auch an den Seitenflächen mit  
 Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste  
 einen allseitigen Glanz er-  
 zeugt. — **Chlorodont-Zahnpaste**,  
 Tube 60 Pf. u. 1 Mk., **Sei-  
 dersdorfer**. Zahnbürste 1 Mk.,  
 Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk.,  
 Chlorodont-Zahnpolier 1 Mk.

**DER  
 7 RASENDE  
 JUNGGESELL**  
 Roman von Gustav Hochstetter  
 15. Fortsetzung.  
 Freilich — es sah manches Paar am Tisch, das her-  
 lich wenig zu reden wusste; aber unterhielt er selbst  
 sich nicht recht lebhaft mit seiner Nachbarin? Und  
 war's ihm nicht ganz lieb, daß Veronika drüben mit  
 ihrem angekommenen Vetter, der auch Gasten hieß, sich  
 ein wenig langweilte und Zeit genug behielt, um mit  
 ihren warmen Sammetaugen recht oft einen langen,  
 funkelnden Blick herüberzuschicken?  
 Freilich — auch hier sahen feinstnackige Damen mit  
 lächelnden Augen; aber keine Geheimrätin war  
 hübsch und lieb — und manche andere auch.  
 Freilich — man wurde Deuten vorgeführt, die einem  
 aufrichtig gleichgültig waren; aber das strapazierte  
 wenig, man konnte sie heute abend neutral behandeln  
 und morgen früh vergessen haben.  
 Wenn Fritz Müller auch nur die leiseste Ahnung  
 davon gehabt hätte, daß er im falschen Zuge sah —  
 er hätte das Rollen der Räder nicht überhört mit  
 seinem schmetternden Lobgesang auf die Berliner Gesell-  
 schaft. Aber er dünkte sich ja „Bräutigam“, er  
 dünkte sich „Schwiegersohn“, er spielte im Hause seiner  
 Eltern. Er sah sich so ausgeschönt mit der ganzen  
 Berliner Gesellschaft, daß er innerlich Brüderlichkeit  
 mit ihr trank und den unumstößlichen Vorsatz faßte,  
 sich auch fernherhin von Herzen wohl bei ihr zu fühlen.  
 Nur eines paßte ihm nicht: er zerbrach sich vergeb-  
 lich den Kopf über die Frage, wo und wann das  
 nächste Wiedersehen — recht bald! — stattfinden könnte?  
 Wie sollte man das einsehen?  
 Er konnte die blaueidene Königin doch nicht zum  
 Abendessen in eine Konditorei bitten... wie man das  
 bei den verführerischen Damen mit den entzückenden  
 Hüften tut!

Zu einem Steidlstein im ersten Saale er sie noch  
 wenig laden... weil man sich da den Blicken un-  
 terwerfen mußte.  
 In seine Junggesellenwohnung oder gar in das  
 kleine Nebenzimmer eines Restaurants?... Auf seine  
 Festigkeit konnte sich die kleine Königin verlassen, aber  
 er hätte sich einen Vorwurf nicht über die Lippen ge-  
 bracht.  
 Beim beiderseitigen besten Willen war es den beiden  
 Deutchen nicht möglich, ein unbelauschtes Wort mit-  
 einander zu reden. Ein junger, überschlanter Herr,  
 der gebrochen Deutsch sprach und die Mäntel des  
 folgerten Musikstudenten zur Schau trug, bemähte  
 sich in so auffälliger Weise um Veronika, daß Mama  
 Gasten es für angezeigt hielt, so selten wie irgend tun-  
 lich von der Seite ihrer Blutzungen — zum Deiraten  
 noch viel zu jung! und für sich einen Windbeutel  
 jedenfalls viel zu guten — Tochter zu weichen.  
 So schien Veronika dem Baumeister von zwei Seiten  
 belagert; links von dem überschlanen Franzosen, rechts  
 von der sorgenden Mutter. Und gezählt blieben die  
 Augenblicke, in denen Fritz sein Herz durch ein paar  
 artige — aber immer von mindestens sechs Ohren ge-  
 hört — Worte erleichtern konnte.  
 Eiferfüchtig auf den überschlanen Geigenkünstler  
 sah sich Fritz nicht im mindesten; er empfand, daß  
 Veronika diesen Musikjüngling mehr als eine Art  
 Clown aufsahe. Der musikalische Clown hatte natür-  
 lich sein Instrument nebst einer beängstigend dicken  
 Notenmappe mitgebracht und ließ sich nicht lange bitten  
 um ein Stuhl, aus dem bald drei und fünf Stücke  
 wurden.  
 Fritz hatte sich erboten, die Klavierbegleitung zu  
 übernehmen.  
 Der junge Franzose spielte mit Ausdruck und künst-  
 lerischer Auffassung, aber er spielte manchmal unrein  
 an und ein- oder zweimal blieb er stehen, was für  
 den Fleiß seiner Übungen kein gutes Zeugnis war.  
 Beim Spielen schaute er stets nach Veronika. Beim  
 fünften Stück hielt sich der Applaus in ängstlichen Gren-  
 zen, damit der Künstler nicht noch zu weiteren Gaben  
 gereizt werde; da legte der Jüngling die Geige in den  
 Kasten und widmete der schönen Tochter des Hauses

seine Aufmerksamkeit wieder in Worten anstatt  
 Tönen.  
 Einige Gäste traten an ihn heran, um ihm etwas  
 Freundliches zu sagen.  
 Wenn jemand sich ihm näherte, verbeugte sich der  
 Jüngling jedesmal leicht und nannte, sich vorzüglich  
 mit ablichtsvoller Deutlichkeit den Namen: „Gaston“ —  
 Pause — „de“ — Pause — „Coppée“.  
 Darauf fragte ihn blüchschuldig jedermann: „Wo  
 sind Sie ein Verwandter des großen Dichters?“  
 Und Fritz hörte nicht weniger wie viermal mit an,  
 wie der Musikjüngling — im gleichen Wortlaut, im  
 gleichen Tonfall und im gleichen gebrochenen Deutsch  
 — die Antwort gab: „Non, Monsieur, ich bin nicht  
 verwandt mit dem großen Dichter, meine Großvater  
 war eine russische General.“ • Nur das Wort General  
 sprach der Jüngling recht schön deutsch und deutsch,  
 damit es von jedermann im vollem Umfang verstanden  
 und gewürdigt werde.  
 Es war überhaupt eine sonderbare Sache um das  
 schlechte Deutsch dieses jungen Ausländers; manchmal  
 geriet ein Satz flüchtig und einwandfrei, manchmal  
 wieder erzeugte der Musikjüngling gar wunderliche  
 Wortgebilde, die unverständlich zum Lachen reizten.  
 Und es war ein verächtlicher Zufall, daß die stehenden  
 Gäste gerade dann kamen, wenn der Jüngling mit  
 Männern sprach, daß aber die ultiigen Sprachver-  
 renkungen erschienen, sobald Damen zuhörten.  
 Die junge Geheimrätin trat mit einem freundlichen  
 Lächeln zu dem Geigenkünstler; er verbeugte sich,  
 nannte seinen schönen Namen, ließ sich nach dem großen  
 Dichter fragen und prunkte mit dem russischen Ge-  
 neral.  
 „Beethovens scheint Ihnen am meisten zuzusetzen“,  
 lobte die häßliche Geheimrätin, „Sie haben ihn vorhin  
 entzückend gespielt.“  
 „Oh“, lehnte Gaston de Coppée ab und streckte die  
 ringbeschwerte Rechte vor, „ich bin überzeugt, Beetho-  
 ven hat sich heute abend in seinem Grabe gefrungen.“  
 Veronika sagte, wie man im Zirkus über die Spitze  
 des dummen August lacht.  
 (Fortsetzung folgt.)

